

Verhaltenstherapeutische Ambulanz Justus-Liebig-Universität Gießen

Südanlage 30
35390 Gießen

Telefon: 0641 460954 0
Fax: 0641 460954 99
Email: ambulanz@vt-giessen.de
Internet: www.vt-giessen.de

Leitungsteam

Gesamtleitung:
Prof. Dr. Rudolf Stark

Organisatorische Leitung:
Dipl.-Psych. Angela Drescher

Therapeutische Leitung:
Dipl.-Psych. Manuela Laiacker

Wissenschaftliche Leitung:
Prof. Dr. Christiane Hermann
Prof. Dr. Rudolf Stark



VERHALTENSTHERAPEUTISCHE AMBULANZ

Behandelt werden alle psychischen Störungen,
bei denen eine Psychotherapie mit verhaltens-
therapeutischem Ansatz indiziert ist.
Unter anderen sind das:

- Ängste, Phobien, Panikstörungen
- Anpassungsstörungen
- Beziehungs- und Bindungsstörungen
- Chronische Schmerzen, speziell auch im Kindes- und Jugendalter
- Depressive Störungen
- Essstörungen
- Kindliche Verhaltens- und Entwicklungsstörungen
- Körperliche Erkrankungen mit psychischen Begleit- und Folgeerscheinungen
- Psychische Erschöpfungszustände
- Psychosexuelle Funktionsstörungen
- Reaktionen auf schwere Belastungen
- Schlafstörungen
- Somatoforme Störungen
- Störungen des Sozialverhaltens
- Zwangsstörungen



**WIR FÜHREN VERHALTENS-
THERAPEUTISCHE EINZEL-
THERAPIEN FÜR ERWACHSENE,
JUGENDLICHE UND KINDER DURCH.
AUSSERDEM BIETEN WIR PAAR-
UND FAMILIENGESPRÄCHE AN.**

Verhaltenstherapeutische Ambulanz

In der Verhaltenstherapeutischen Ambulanz der Justus-Liebig-Universität Giessen werden seit 1985 Patienten mit den unterschiedlichsten Problemen behandelt. Die Einrichtung dient auch der Aus- und Weiterbildung Psychologischer Psychotherapeuten. 40 Therapeuten bieten hier ca. 400 Patienten pro Jahr die Möglichkeit einer verhaltenstherapeutischen Behandlung.

Forschung

In der universitären Ambulanz nimmt Forschung einen wichtigen Stellenwert ein. Mit Hilfe verschiedener

Forschungsprojekte werden die Ursachen psychischer Erkrankungen erforscht, um die erfolgreichen verhaltenstherapeutischen Behandlungsansätze weiter zu entwickeln. Durch diesen Ansatz ist sichergestellt, dass neue wissenschaftliche Erkenntnisse umgehend in die Therapien einfließen.

Momentan gibt es vier Forschungs- und Behandlungsschwerpunkte in der Ambulanz:

- Chronische Schmerzen im Kindes- und Jugendalter
- Soziale Ängste
- Zwangsstörungen
- Sexsucht

Behandlungsablauf

Für jeden Patienten wird individuell ein Behandlungsplan erstellt und im Laufe der Behandlung gegebenenfalls angepasst. Zunächst wird ein Termin für ein Erstgespräch vereinbart, in dem eine erste diagnostische Abklärung erfolgt. Informationen über Zielsetzungen der Behandlung und Therapiemöglichkeiten werden gegeben. Anschließend werden weitere Termine zur ausführlichen Diagnostik und Therapieplanung vereinbart (sog. probatorische Sitzungen).

Wenn die Voraussetzungen für die Durchführung einer Psychotherapie erfüllt sind, wird ein entsprechender Antrag

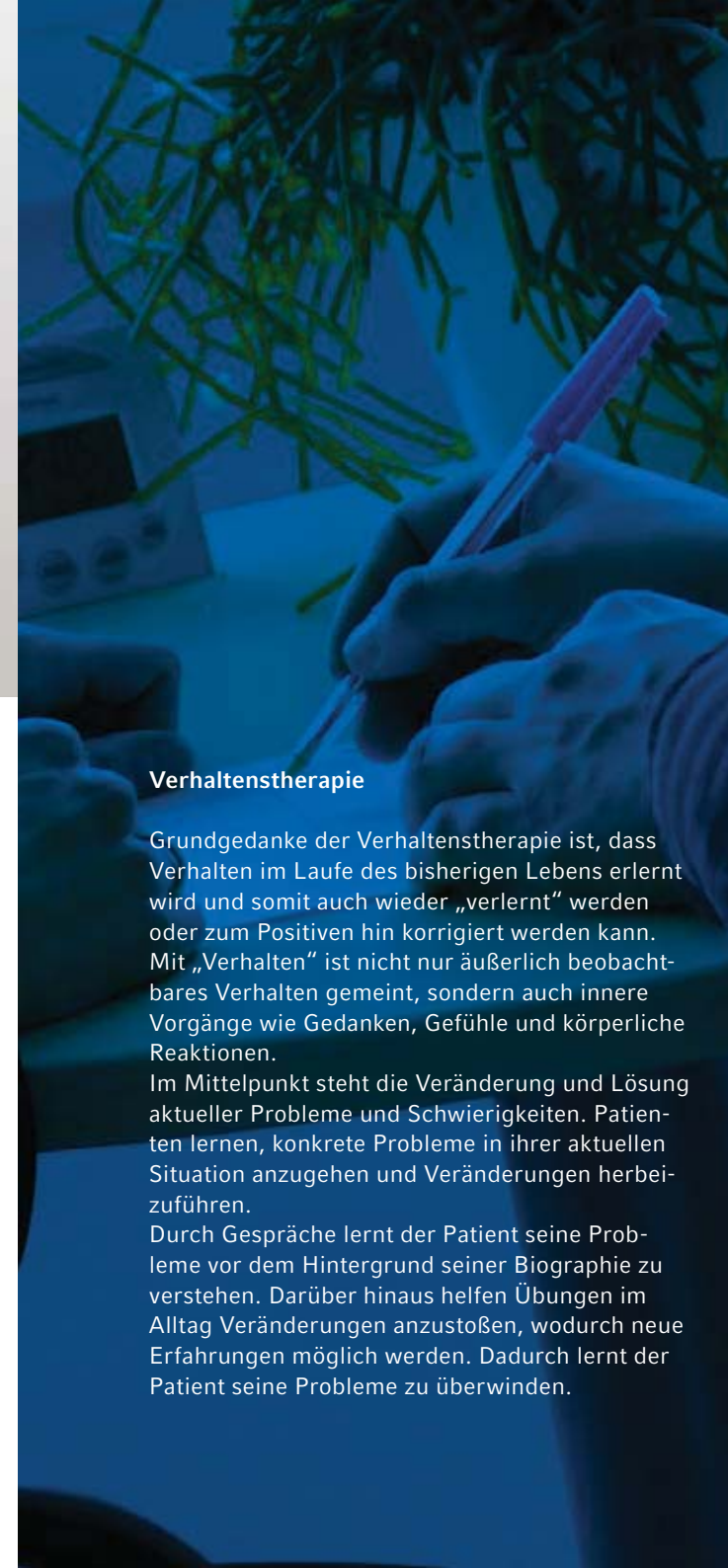
bei der zuständigen Krankenkasse gestellt. Die Therapie-sitzungen finden in der Regel wöchentlich statt.

Kosten

Die Behandlungskosten in der Ambulanz werden von den gesetzlichen und den meisten privaten Krankenkassen übernommen. Zum Erstgespräch bringen Sie bitte Ihre Versicherungskarte mit.

Therapieinteresse

Falls Sie Interesse an einer verhaltenstherapeutischen Behandlung haben, melden Sie sich bitte telefonisch unter der Nummer 0641/4609540



Verhaltenstherapie

Grundgedanke der Verhaltenstherapie ist, dass Verhalten im Laufe des bisherigen Lebens erlernt wird und somit auch wieder „verlernt“ werden oder zum Positiven hin korrigiert werden kann. Mit „Verhalten“ ist nicht nur äußerlich beobachtbares Verhalten gemeint, sondern auch innere Vorgänge wie Gedanken, Gefühle und körperliche Reaktionen.

Im Mittelpunkt steht die Veränderung und Lösung aktueller Probleme und Schwierigkeiten. Patienten lernen, konkrete Probleme in ihrer aktuellen Situation anzugehen und Veränderungen herbeizuführen.

Durch Gespräche lernt der Patient seine Probleme vor dem Hintergrund seiner Biographie zu verstehen. Darüber hinaus helfen Übungen im Alltag Veränderungen anzustoßen, wodurch neue Erfahrungen möglich werden. Dadurch lernt der Patient seine Probleme zu überwinden.